



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

4 Vnterscheid zwischen der liebe zürnen vnd straffen/ vnd des hasses.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung der Epistel

mit falschem schein vnd gleissen/ Da niemand wil dafür gehalten sein/ das er seinen Nehesten hasse vnd neide/ Vnd kan sich jederman mit worten vnd geberden freundlich stellen/ ja so lang/ als man im guts erzeigt/ vnd thut was im lieb ist.

Wo aber die Liebe gegen im ein wenig auffhöret/ vnd etwo mit einem Wort erzürnet wird/ so bindet er bald sack vnd seil auff/ klagt vnd zörnet ober gros vnrecht/ das im geschicht/ Gibt fur/ er sey es nicht schuldig zu leiden/ rhümet vnd muget seine grosse trew vñ liebe gegen dem andern/ wie er im gerne hette das hertz im liebe mit geteilet zc. vnd werde nu so vbel bezalet/ Der Tens sel solle mehr den Leuten dienen.

Das ist der Welt Liebe/ welches heisse nicht mit der that (wie S. Johanes sagt) sondern mit worten geliebet/ Da ist kein hertz noch ernst/ sondern ein lediger Irrewisch/ der da scheineth/ ist aber on feur/ vnd wehret nicht/ sondern bald mit einem Lüffel in ausgeblasen/ vnd mit einem wörelin verloschen ist/ Das machet/ das die Welt nur das ire suchet/ vnd wil nur jr gedienet haben/ vnd von andern guts empfangen/ aber nicht widergeben/ wo sie etwas darob leiden vnd tragen sol.

Unterschied  
zwischen  
dem Straffe  
ampt/ vñ  
der Liebe.

**G**ie sprichstu/ Wie sol man den das böse nicht straffen. Was wol te hieraus folgen/ so man sol alles leiden/ decken vnd vertragen/ was da böses geschicht? Damit were den bösen ursach gegeben zu allem mutwillen/ vñ sie in irer boosheit gesterckt/ das zu lezt niemand fur dem andern bleiben köndet. Antwort/ Davon ist offte gesagt/ Wem da gebüre zu zürnen vnd straffen/ vnd wie fern/ oder mit welcherley weise vnd masse.

Wenn das ist war/ die Oberkeit im Lande vnd ein jeder haus Vater sol zürnen/ straffen/ vnd dem bösen wehren/ Item ein Pfarherr vnd Prediger nach seinem befehl/ ja auch ein jeder fromer Christen sol seinen Nehesten vermanen vnd straffen/ wo er in sibet sündigen (wie in einem Hause ein Bruder den andern) Es ist aber viel ein anders/ Zürnen vmb das böse/ vnd aus befolhenem

Ampt straffen/ Vnd ein anders/ hassen vnd rachgürig sein/ oder böses windschen/ vnd nicht vergeben wollen.

**E**s ist nicht wider die Liebe/ zürnen vnd straffen/ wo man den Nehesten sibet sündigen/ Denn die rechte Liebe ist auch der art/ das sie nicht gerne sibet des Nehesten sünd vnd schand/ vnd gerne solchs wolt gebessert haben/ Gleich wie Vater vnd mutter/ wo das Kind mutwillig vnd ungehorsam sein wil/ flugs mit der rütze zuschmeisset/ aber darumb nicht verfosset noch im feind wird/ sondern seine besserung süchet/ vnd wenn es gestraffet/ die Rute hinweg wirffet.

Als so magstu auch deinen Bruder/ der da sündigt (spricht Christus) straffen/ saur sehen vnd zürnen/ das er wisse vnd sagen müsse/ das er vnrecht thut/ Vñ so er sich nicht bessert/ auch solches der Gemeine anzeigen/ Solt im aber darumb nicht feind werden/ vnd bösen groll vnd has auf in tragen.

Denn die rechte Liebe (wie ich gesaget habe) mus nicht faul vnd kalt sein/ das sie des Nehesten sünd vnd verderben nicht achte/ sondern darnach trachete/ wie sie im von sünden helffe/ Darumb mus sie auch hie ein feur haben/ das sie wol rot vnd zornig wird/ verdreusst sie/ vnd thut jr wehe/ das jr Nehesten/ den sie liebt/ so vbel thut wider Gott/ vnd an im selbs/ Wird aber nicht plafs von has vnd rachgürig/ sondern bleibt in der rüde/ das jr hertz bewegt vñ vbergehet aus mitleiden vnd erbarmung des Nehesten. Ja/ ob sie gleich mit zürnen vnd vermanen nichts bey im schaffet/ das sie sich mits von im sondern vñ in halten fur einen Heiden/ so kan sie im dennoch darumb nicht feind werden/ noch vbel gönnen.

Darumb ist solcher Liebe zorn vnd straffe viel ein ander ding/ denn zorn/ has vnd rachgürig der Welt/ so das ire süchet/ vnd nichts leiden wil/ so man jr nicht zugefallen redet vnd thut/ Aber die Liebe zürnet allein dem Nehesten zu gut/ Vnd ob sie wol nicht zum bösen schweiget/ oder das selbige billichet/ so kan sie doch alles leiden vnd tragen/ vergeben vnd decken/ was wider sie geschicht/ vnd leset nichts unversüchet/ was zu des Nehesten besserung dienet/ Vnd

Rechte Liebe zürnet vnd strafft auch/ hasset aber nicht.

Matth. 18.

Rechte Liebe trachtet/ wie sie den Nehesten befreie vnd besere.

XX  
L  
d  
m  
d

Man also rein vnterscheid haben zwischen den beiden / das sie der vntugent feind ist / vnd doch die person liebet.

Seid Gassfrey vnternander / on murmeln / Vnd dienet einander / ein jglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes.

**S** Petrus hat in gemein vermanet / die Christen zu rechter Liebe vnternander / Tu nimpt er etliche stück / darin sich die Liebe sol bey den Christen eufferlich erzeigen / Vnd in sonderheit redet er von denen / so in der Kirchen sonderlich Ampt vnd Gaben haben / fur andern / damit sie andern hülflich sein können / Weiset also alle eufferlich leben / vnd werck der Christen dahin / das es sol in der liebe gehen / welche nicht das ire suchen / noch ir selbs zu nutz / sondern dem Liebsten zu dienst lebet zc.

Um ersten / das er sagt / Seid gassfrey vnternander / Das gehet auff die werck der Liebe / in allerley leiblicher notdurfft des Liebsten / Das die Christen einander sollen dienen vnd helfen mit leiblichen gütern / sonderlich den armen elenden / so frembde vnd Pilgerin bey jnen sind oder zu jnen komen / kein eigen Haus noch Hof haben können / das sie den selbigen gerne mitreilen / vnd niemand vnter jnen lassen not leiden.

Als zu der Apostel zeit / vnd in der ersten Kirchen / da die Christen allenthalb verfolget / von dem jren verriaget / hin vnd wider musten im elend vnd in der irre ziehen / Da war es not zu vermanen / das die Christen / beide / in gemein / vnd ein jeder für sich / der es vermochte / dazu theren / das solche bey jnen nicht not liddden / sondern versehen würden / Wie es auch noch not ist vnter den Christen / das die rechten armen (nicht die faule Bettler oder Landstreicher sind) so man Haus arme Leut nennet / oder / so sich selbs aus schwachheit vnd alter nicht können erneeren / versehen vnd vnterhalten werden / Dazu denn in den Kirchen Gemeine Kasten geordnet

sein sollen / das man solchen das Almosen könne reichen / Wie es die Apostel auch geordnet haben / Act. 6. Von solchem werck der Liebe vermanet auch S. Paulus an vielen orten / als Rom. 12. Nemet euch der Heiligen notdurfft an zc.

Vnd solches (spricht S. Petrus) sol man thun / on murmeln / nicht mit verdries vnd widerwillen / wie die Welt thut / sonderlich / wo sie dem Herrn Christo / das ist / seinen armen Dienern / Pfarhern vnd Predigern / oder jren Kindern etwas gebe sol / denen sie alle bitten Brots ins maul zelet / vñ alles beschwerlich vnd zu viel ist / wo sie hie einen Helfer geben sol / da sie sonst dem Teufel mit hauffen gibt vnd schützet / Wie man bisher vnter dem Bapstum faulen / vnützen Mönchen / vnd schändlichen bösen Suben / Betriegern vnd Versüßern mit hauffen vnd willig gegeben hat.

Als ist der Welt vnart / vnd auch billiche straffe von Gott / das sie nicht werd mus sein / zu geben / da sie geben sol / vnd wol könne / zu erhaltung Gottes Worts / vnd der armen Kirchen / das sie doch mus an andere ort gebe / da man es ir keinen danck weis. Die Christliche Liebe aber sol diese gute art haben / das sie gutes thue / on murmeln / vnd wie S. Paulus Rom. 12. auch sagt / Vber jemand barmherzigkeit / so thue er es mit lust / das ist / gerne vnd vnbeschwert. Item 2. Corinth. 9. Einen frölichen Geber hat Gott lieb zc.

Weiter sagt S. Petrus von der Liebe Werck / in den Gaben des heiligen Geistes / so der ganzen Kirchen zu gut vnd nutz gegeben werden / sonderlich zu dem Geistlichen Ampt oder Regiment / die wil er alle da hin gerichtet haben / das damit einer dem andern diene. Vermanet sie / das sie bedencken sollen / das / was sie haben / alles Gottes Gaben sind / Welches die Heiden nicht achten / sondern als so leben / als hetten sie das leben vnd alles / von jnen selbs / Sie aber / die Christen / sollen wissen / das sie schuldig sind / Gotte damit zu dienen / Also wird aber Gott gedienet / so sie der selben brauchē zu nutz vnd dienst der Leute / das sie

On murmeln vnd gerne geben

brauch der Gaben / zu dienst der andern.